



Konzeption des Kinderladen Schalom

Lütjenmoor 13
22850 Norderstedt

*„In den Kindern erlebt man sein eigenes Leben
noch einmal, und erst jetzt versteht man es ganz.“*

Sören Kiekegaard

Inhaltsverzeichnis

1. Kontaktdaten	S. 3
2. Vorwort	S. 3
3. Struktur	S. 3
4. Schließzeiten	S. 4
5. Gesetzliche Grundlagen	S. 4
6. Christliche Werte	S. 5
7. Pädagogische Grundhaltung	S. 6
8. Unsere Rolle als pädagogische Mitarbeiter*innen	S. 6
9. Unsere pädagogischen Ziele	S. 7
10. Unsere pädagogische Arbeit	S. 8
11. Bildungsangebote	S. 11
12. Tages-, Jahres- und Wochenplanung im Kinderladen Schalom	S. 11
13. Aufnahme	S. 13
14. Eingewöhnung	S. 14
15. Übergang in die Schule	S. 15
16. Kinderschutz	S. 15
17. Raumgestaltung	S. 16
18. Gestaltung der Mahlzeiten	S. 18
19. Beobachtung und Dokumentation	S. 19
20. Zusammenarbeit mit den Eltern	S. 19
21. Beschwerdemanagement	S. 20
22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	S. 20
23. Vernetzung im Sozialraum	S. 20
24. Personal	S. 21
25. Qualitätsentwicklung	S. 21

1. Kontaktdaten

Evangelischer Kinderladen Schalom
Lütjenmoor 13,
22850 Norderstedt
Telefon: : 040 / 63860670
E – Mail: schalom@kitawerk-hhsh.de

Träger:

Kita – Werk Niendorf – Norderstedt
Im Ev.- Luth. Kirchenkreis Hamburg – West / Südholstein
Mühlenberger Weg 60
22587 Hamburg

Kirchengemeinde:

Ev.- Luth. Kirchengemeinde Vicelin – Schalom
Pastor Herr Christin Stehr
Lütjenmoor 13
22580 Norderstedt
Kirchenbüro. Susanne Mieding
Tel: 040/ 94366680
E-Mail: buero@vicelin-schalom.de

2. Vorwort

Der Kinderladen Schalom (im weiteren Verlauf oft mit „Kila“ abgekürzt) ist eine christliche Kindertagesstätte des Kita -Werks Niendorf / Norderstedt und der ev.- luth. Kirchengemeinde Vicelin -Schalom. Unsere Arbeit geschieht auf der Grundlage und in der Überzeugung christlicher Werte. Jeder Mensch ist von Gott gewollt. Einmalig und unverwechselbar, mit allen Stärken und Schwächen, sind wir ein Teil der Schöpfung. Für diese christliche Kernaussage steht unsere Arbeit. Aufgrund gegenseitiger Wertschätzung heißen wir jeden in unserer Mitte willkommen. Dabei ist uns wichtig authentisch zu sein und die Vielfalt der Persönlichkeiten als Bereicherung zu verstehen. Alle, ob Eltern, Kinder oder pädagogische Mitarbeiter*innen, können sich auf vielfältige Art und Weise in den Alltag unserer Einrichtung einbringen.

Wir arbeiten nach dem familienergänzenden Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag, der in den Leitlinien „Erfolgreich Starten“ des Landes Schleswig-Holstein von 2008 konkrete Richtlinien für unser tägliches Handeln definiert. Dafür ist es uns wichtig eine Atmosphäre zu erschaffen, in der sich Kinder wohlfühlen und mit ihnen eine Umgebung zu gestalten, in der sie sich in ihrem Tempo, gemäß ihrer Bedürfnisse entwickeln können. Die pädagogischen Fachkräfte fungieren dabei als Begleiter*innen der Kinder, die sie in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen und ihre individuellen Voraussetzungen berücksichtigen.

Mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben die Grundlagen unseres täglichen Miteinanders im Kinderladen Schalom kennenzulernen und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeitsweisen und Überzeugungen zu bieten. Sollten Sie noch Fragen haben, scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen.

3. Struktur

2001 fusionierten die Kirchengemeinde Vicelin mit der Kirchengemeinde Schalom. So bestehen seitdem unter einer Trägerschaft zwei Kindertageseinrichtungen: die Kindertagesstätte Vicelin und der Kinderladen Schalom. Nachstehend möchten wir Ihnen den Kinderladen Schalom vorstellen.

Der Kinderladen ist ein Teil der evangelischen Kirchengemeinde Vicelin-Schalom und in das Gebäude der Gemeinde integriert. Sie finden uns verkehrsgünstig gelegen am Willy-Brandt-Park in der Nähe des Herold Centers, im Stadtteil Garstedt.

Insgesamt werden 60 Kinder bei uns betreut. Im Erdgeschoss befindet sich unsere im Kindergartenjahr 2016 / 2017 eröffnete Krippe, in der 20 Kinder im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahren betreut werden können. Diese verteilen sich auf zwei Gruppen (die „Schildkröten“- und die „Fuchs“-Gruppe) mit jeweils 10 Kindern, in denen sie jeweils von drei pädagogischen Fachkräften durch ihren Alltag begleitet werden.

Der Elementarbereich im Obergeschoss bietet Platz für 40 Kinder in zwei altersgemischten Gruppen von drei bis sechs Jahren. Diese verteilen sich auf zwei Gruppen (die „Hasen“- und die „Löwen“-Gruppe) mit jeweils 20 Kindern, für die pro Gruppe drei pädagogische Fachkräfte zuständig sind.

Geöffnet ist der Kinderladen Montag bis Donnerstag in der Zeit von 7.00 – 17.00 Uhr und am Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr. In diesem Zeitraum stehen in beiden Bereichen Teiltags- (bis 14.30 Uhr) und Ganztagsplätze (bis 17.00 Uhr) zur Verfügung, im Elementarbereich zusätzlich noch Vormittagsplätze bis 12.30 Uhr.

Die Elementarkinder haben einen abgeschlossenen Flur mit einem großen Sanitärbereich. Jede Elementargruppe hat zwei Räume, die miteinander verbunden sind und im Freispiel gruppenübergreifend genutzt werden. Auch den Krippenkindern steht ein abgeschlossener Flur mit großem Sanitärbereich zur Verfügung. In diesem Sanitärbereich befindet sich ein Planschbereich. Jede Krippengruppe hat zwei Räume, die mit Sichtfenstern in den Türen verbunden sind. Jeweils einer der beiden Gruppenräume ist mit einer Spieleburg ausgestattet, die auch zum Schlafen genutzt werden kann.

Der Kirchsaal der Schalom-Gemeinde kann nach Fertigstellung des Gemeindegebäudes für Aktivitäten mitgenutzt werden. Für Kleingruppen und Therapeuten steht ein separater Gruppenraum zur Verfügung. Im Erdgeschoss befindet sich ein Atelier, das vom Elementar- und Krippenbereich für kreative Aktivitäten genutzt werden kann. Unser Außengelände ist noch im Werden. Momentan verfügt es über eine große Sandkiste mit zwei multifunktionalen Spielgeräten und eine Rasenfläche. Zudem nutzen wir gerne die vielfältigen Spiel- und Unternehmungsmöglichkeiten des näheren Umfelds.

4. Schließzeiten

Während der Schulsommerferien des Landes Schleswig-Holstein schließt der Kinderladen für zwei Wochen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr und am Freitag nach Christi Himmelfahrt.

Drei bis fünf Tage im Kalenderjahr sind für das Team reserviert. Diese Tage werden für Fortbildungen und die Teamentwicklung genutzt. Per Elternbrief und Aushang werden die Eltern rechtzeitig über die Termine informiert.

5. Gesetzliche Grundlagen

Auf Basis der im Folgenden aufgelisteten Gesetze, Leitlinien und Verordnungen findet unsere Arbeit im Kinderladen Schalom statt:

- Kindertagesstättengesetz und Verordnung des Landes Schleswig Holstein
- Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen
- Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Bundeskinderschutzgesetz.

Des Weiteren werden insbesondere berücksichtigt:

- §8a SGBVIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung i.V.m. dem Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg West/Südholstein
- § 72a SGB VIII persönliche Eignung der Fachkräfte
- §§1626 ff. BGB Sorgerecht und § 1631 BGB Aufsichtspflicht, Datenschutz, Infektionsschutzgesetz, Hygieneschutzgesetz, Brandschutz, Unfallverhütungsvorschrift (Kinder unter drei Jahren sicher betreuen), Arbeitsschutzgesetz

Diese und weitere Grundlagen unsere Arbeit können bei Bedarf im Leitungsbüro eingesehen werden.

6. Christliche Werte

Im Markus Evangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern, als diese Kinder davon abhalten zu ihm zu kommen: „Laßt die Kinder doch zu mir kommen und hindert sie nicht, denn gerade für Menschen wie sie steht die neue Welt Gottes offen.“ (10.14)

Vor diesem Hintergrund verstehen wir unsere Arbeit als christliche, evangelische-lutherische Kindertagesstätte. Die Welt ist für die Kinder da, die sie von Gott gewollt und geliebt entdecken. Wir fungieren dabei als ihre Begleiter, die ihnen durch Geborgenheit, Wertschätzung und eine Vertrauensbeziehung einen auf christlichen Werten basierenden Rahmen schaffen, innerhalb dessen sie sich entfalten können.

Hineingeboren in diese große Welt suchen Kinder intuitiv nach einem Sinn, der hinter den Dingen steckt. Wir begleiten die Kinder bei ihrem Weg durch diesen Dschungel an Fragen und geben den Kindern Raum sich mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, auch in biblischen Geschichten nach Anregungen zu forschen sowie sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Dabei orientieren sich die Mitarbeiter*innen des Kinderladens an den Kernpunkten des Profils evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein:

Glaube ist wertvoll

Wir vermitteln den christlichen Glauben durch wiederkehrende christliche Feste und Andachten, religiöse Lieder und biblische Geschichten.

Im Zentrum unserer Arbeit: das christliche Menschenbild

„Gott liebt den Menschen. Gott liebt die Welt. Nicht einen idealen Menschen, sondern den Menschen wie er ist, nicht eine Idealwelt, sondern die wirkliche Welt“ (Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe / 20.Jh.). Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit, so wie es ist, angenommen, wertgeschätzt und begleitet.

Vermittlung christlicher Werte

Der moderne christliche Glaube ist von Toleranz und Offenheit geprägt. In unserem Kinderladen sind Kinder und Eltern aller Kulturen und Religionen willkommen. Wir nehmen Rücksicht auf andere Glaubensgemeinschaften und achten ihre Werte. In einem respektvollen Dialog entsteht ein achtsamer Umgang mit Gottes Schöpfung und seinen Lebewesen.

Das Kind steht im Mittelpunkt

Die Kinder konstruieren ihre Welt und erfahren in der Gemeinschaft eine Wertschätzung, die ihnen Orientierung und Sicherheit gibt. Die Kinder in unserem Kinderladen lernen von Anfang an, dass alle Menschen zu uns gehören. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und in seiner Entwicklung liebevoll und fachlich begleitet.

Die Kirchengemeinde als Ort der Familien

Durch das Engagement unserer Gemeinde erleben die Kinder z.B. bei Gottesdiensten oder Festen, wie große und kleine Menschen gemeinsam singen, spielen, beten, lachen und auch mal weinen. Somit besteht die Möglichkeit, sich gemeinsam zu stärken und zu unterstützen. Nicht nur die Kinder, auch ihre Eltern (und manchmal auch Geschwister, Großeltern, Onkels und Tanten) gehören natürlich mit dazu. Sei es beim Austausch über das Kind, beim Mitwirken bei Festen oder wenn man einfach mal ein offenes Ohr im Alltag braucht. Deshalb liegt uns auch der regelmäßige Dialog sehr am Herzen.

7. Pädagogische Grundhaltung

Laut Jean Piaget (Schweizer Entwicklungspsychologe / 20. Jh.) ist das Kind Akteur seiner eignen Entwicklung. Es steuert die Unternehmungen, die zu seiner Entwicklung führen aus sich selbst heraus.

Um Akteur seiner Entwicklung zu sein zu können, braucht ein Kind u.a. ...

- ... Freiräume und Zeit für ungestörtes Spielen – auch ohne Beobachtung und Kontrolle,
- ... Vertrauen und Zutrauen,
- ... die Möglichkeit „es selbst zu tun“ und
- ... Interesse, Aufmerksamkeit, Zuhörer und Zuwendungen.

Die uns anvertrauten Kinder stehen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dabei betrachten wir jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen. Jedes Kind steckt voller Potentiale und Möglichkeiten und hat dabei seinen eigenen Rhythmus um seine Entwicklungsschritte zu gehen. Gleichzeitig sind Menschen soziale Wesen. Deshalb finden wir es wichtig, die Kinder dabei zu begleiten, ihren Weg in der Gemeinschaft zu finden und sich auf die verschiedenen Situationen und Herausforderungen, die eine Gruppe von Menschen mit sich bringt, einzulassen und einen passenden Umgang mit ihnen zu finden

8. Unsere Rolle als pädagogische Mitarbeiter*innen

Im Mittelpunkt unseres pädagogischen Wirkens stehen die Kinder. Wir möchten ihnen im Kinderladen einen Rahmen schaffen, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen können. Auf der Grundlage von Wertschätzung und Annahme aller Facetten des Kindes betrachten wir die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, deren Entwicklung wir ganzheitlich fördern, unterstützen und begleiten wollen. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder als selbstwirksam erleben können, sie Prozesse mitgestalten und so oft wie möglich erfahren, was sie selbst alles schaffen können. Dabei steht jederzeit das leibliche, geistige und seelische Wohl der uns anvertrauten Kinder im Zentrum unseres Interesses.

Wir sind für die Kinder da und ...

- ... geben ihnen Zeit und Raum für ihre Selbstbildung,
- ... holen sie dort ab, wo sie stehen,
- ... hören ihnen zu,
- ... geben ihnen Zuwendung und emotionalen Halt,
- ... setzen ihnen, dort wo es notwendig ist, Grenzen,
- ... trauen ihnen etwas zu und
- ... motivieren und ermutigen sie immer wieder, es selbst zu tun.

9. Unsere pädagogischen Ziele

Das Land Schleswig- Holstein bietet Kindertagesstätten mit den „Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen“ Unterstützung und Orientierung bei der Erfassung und Gestaltung frühkindlicher Bildungsprozesse. Diese Leitlinien sind Grundlage unseres Handelns.

Für jeden Menschen beginnt Bildung mit der Geburt. Kinder erforschen und erfahren von Beginn an ihre Umwelt mit Neugier und voller Tatendrang. Diese Motivation und diesen Forscherdrang wollen wir erhalten und deshalb nicht fragen: „Was wollen wir dem Kind alles vermitteln?“, sondern: „Was braucht das Kind, um auf seine Art und Weise die Welt entdecken zu können?“

Um ein Kind bei der Entdeckung der Welt angemessen begleiten zu können, bedarf es u.a. folgender „Zutaten“:

- Eine sichere Bindung ist die Grundlage, um sich überhaupt auf das gemeinsame Abenteuer einlassen zu können.
- Das Kind muss viel Raum bekommen, sich überhaupt entfalten zu können und die Erfahrung machen mit seinen Bedürfnissen und Wünschen ernst genommen zu werden.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern / Familien ist im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft zum Wohle des Kindes unerlässlich.

Auch die Stärkung und der Erwerb bestimmter Basiskompetenzen ist ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihrer Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz. Diese Kompetenzen können wie folgt definiert werden:

- **Selbstkompetenz:** Ein positives Selbstwertgefühl ist eine wichtige Grundlage sich weiterzuentwickeln. Wer Vertrauen in sich hat und daran glaubt Probleme selbst lösen zu können, traut sich auch etwas zu. Dazu gehört auch Kritik aushalten zu können, sich auf verschiedene Situationen einzustellen und sich Hilfe zu suchen und diese anzunehmen. Im Kila lernt das Kind sich eine eigene Meinung bilden und diese auch äußern zu können und für sich selbst verantwortlich zu handeln.
- **Sozialkompetenz:** Kinder sind in der Kita und auch später als Erwachsene immer Teil einer Gemeinschaft. Deshalb ist es wichtig zu lernen, sich in andere Menschen einfühlen und sich für sie einsetzen zu können, zu kommunizieren, Bindungen einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Aber auch der Umgang mit Konflikten, das Aushalten von Unterschiedlichkeit und der Umgang mit Regeln gehört zum menschlichen Miteinander dazu.
- **Lernkompetenz:** Jeder Mensch hat individuelle Zugänge zur Welt und muss diese entdecken. Wir helfen den Kindern dabei ihren Lernweg zu finden. Kinder sind von Geburt an neugierig und lernbereit. Sie entwickeln ihre Lernkompetenz durch ihre Fragen, Aktivitäten und Experimente. Unsere Aufgabe ist es ihnen dafür Zeit und Raum zu geben, Materialien zu Verfügung zu stellen.

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein definieren sechs Bildungsbereiche, innerhalb derer Bildung in Kitas vornehmlich stattfindet und sich die o.g. Kompetenzen v.a. entwickeln. Diese Bildungsbereiche sind:

- **Körper, Gesundheit und Bewegung:** Kinder entdecken die Welt mit allen Sinnen. Dabei ist die Körperwahrnehmung sehr wichtig. Über Bewegungsangebote, das Erfahren der Welt mit allen Sinnen und die Auseinandersetzung mit Gesundheit, Ernährung und Hygiene lernen Kinder die Welt um sich herum (im wahrsten Sinne des Wortes) zu begreifen.
- **Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation:** Kommunikation ist das, was uns verbindet im sozialen Miteinander. Mithilfe von Sprache können wir die Welt erfassen

und benennen, sie strukturieren und in den Austausch gehen. Im Kinderladen werden den Kindern vielfältige Sprechansätze gegeben, Gesprächsregeln erlernt, Begegnungen mit anderen Sprachen geschaffen und spielerisch Erfahrungen mit Schriftsprache gesammelt.

- **Mathematik, Naturwissenschaft und Technik:** Kinder haben Freude am Entdecken und Ausprobieren. Diesen kindlichen Forscherdrang wollen wir fördern. Wir setzen uns dafür z.B. mit Mengen, Größen und Zahlen auseinander, machen Beobachtungen und Experimente zu technischen und natürlichen Phänomenen unserer Umwelt und setzen uns mit Themen wie bspw. der Nachhaltigkeit auseinander.
- **Kultur, Gesellschaft und Politik:** Alle Menschen werden in Gesellschaften hineingeboren, die von Kultur und Politik geprägt sind. Durch diese Felder wird unsere soziale Welt strukturiert. Wir wollen jedes Kind dabei begleiten sich als aktiv mitgestaltendes Mitglied seiner Umgebung wahrzunehmen, Prozesse seiner Umgebung mitzugestalten und die überlieferte Kultur mit ihren Riten, Normen und Werten kennenzulernen. Wichtig ist uns hierbei insbesondere, dass die Kinder auch in die Begegnung kommen mit der Vielfalt der familiären und kulturellen Lebensformen, die in unserer Gesellschaft vorkommen.
- **Religion, Ethik und Philosophie:** Auch wenn sie es manchmal noch nicht so artikulieren können, stellen Kinder Sinnfragen des Lebens. Fragen nach dem „Wozu?“ oder „Wieso?“. Fragen nach Leben und Tod, nach Glück und Unglück, Reichtum und Armut, nach Gut und Böse. Fragen danach, wie wir gut miteinander leben und aufeinander achten können. Wir wollen die Kinder in diesen Fragen nicht allein lassen, sie ermutigen sie zu stellen. Wir wollen, dass die Kinder mit Religionen in Berührung kommen und Raum bekommen zu Staunen und zu Hinterfragen.
- **Musisch-ästhetische Bildung und Medien:** Über musisch-ästhetische Ausdrucksformen können Kinder wie Erwachsene Gefühle und Gedanken ausdrücken, z.B. in Form von Klängen oder Farben. Unser Anliegen ist es jedem Kind zu helfen Ausdrucksformen zu finden und es darin zu fördern. Das geht bspw. über das Malen und Gestalten, das gemeinsame Musizieren oder Theater spielen. Heutzutage gewinnt auch der Umgang mit verschiedenen Medien von der Kassette bis zum Tablet immer weiter an Bedeutung.

Diese Bildungsbereiche überschneiden sich an vielen Stellen. Sie sind nicht dazu da, „abgehakt“ zu werden, sondern geben Orientierung für unser tägliches Handeln mit den Kindern. Über allem steht für uns immer eines: das Wohlergehen und die individuelle Entwicklung des einzelnen Kindes.

10. Unsere pädagogische Arbeit:

Es gibt verschiedene Faktoren, die uns in unserer Arbeit wichtig sind und die aus unserer pädagogischen Haltung dem Kind gegenüber sowie unseren o.g. pädagogischen Zielen resultieren. Sie prägen unser pädagogisches Handeln maßgeblich.

Gruppenstruktur

Unser Kinderladen arbeitet im Elementarbereich nach einem teiloffenen Konzept. Das heißt es gibt bestimmte Aktivitäten, die im Gruppenverband durchgeführt werden (z.B. der Morgenkreis oder die Mahlzeiten) und besonders im Freispiel die Möglichkeit im ganzen Elementarbereich spielen und sich möglichst frei entfalten zu können.

Im Krippenbereich möchten wir den Kindern einen geschützteren Rahmen und etwas mehr Sicherheit bieten. Hier wird der Tag vornehmlich im eigenen Gruppenverband verbracht, um dem Entwicklungsstand und den Bedürfnissen jedes Kindes besser gerecht werden zu können.

Uns ist die Begegnung zwischen den beiden Bereichen wichtig. So feiern wir auch manchmal zusammen etwas oder verbringen Teile des Früh- bzw. des Spätdienstes, wenn es noch oder schon wieder etwas leerer in den Räumen ist, zusammen.

Gemeinsam durchs Jahr

Jahreszeiten, Feste (insbesondere auch die kirchlichen), Geburtstage – all das prägt unseren Alltag und so gehen wir mit den Kindern zusammen bewusst durch das Jahr und gestalten z.B. im Herbst oder Advent Feste gemeinsam mit den Kindern und Eltern.

Das kompetente Kind

Unter Kompetenzen fallen insgesamt die Ressourcen des Menschen. Der Kompetenzbegriff geht über die Ansammlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten und Wissen hinaus. Kompetenz bezieht sich auf das Handeln in Situationen, auf die Fertigkeiten Herausforderungen zu bewältigen und Probleme zu lösen.

Wir helfen den Kindern durch eine bewusst gestaltete Umgebung sich selbst und ihre Umwelt entdecken und wahrnehmen zu können. Auf Basis einer sicheren Bindung geben wir den Kindern Zeit und Ruhe, um Situationen selbständig zu bewältigen. Wir ermutigen und unterstützen Kinder dabei Dinge selbst zu tun.

Die Bedeutung des Spiels

Wenn Kinder spielen, können sie Handlungsmuster bei anderen beobachten und eigene erproben. Durch das Spiel lernen die Kinder so sich, ihre Mitmenschen und ihre Umgebung besser kennen.

In unserem Tagesablauf ist es uns wichtig, dass die Kinder genügend Freiraum und Zeit zum Spielen, Erforschen und Ausprobieren haben. Wir versuchen unsere Räume, Materialien und Angebote mit den Kindern stetig weiterzuentwickeln, um ihnen eine bedürfnisgerechte Vielfalt an Materialien und Spielanlässen anbieten zu können.

Selbstwirksamkeit fördern

Der Psychologe Albert Bandura prägte das Konzept der Selbstwirksamkeitserwartung. Wenn man daran glaubt selbst Dinge erreichen und umsetzen zu können, erfährt man sich als gestaltende Person und entwickelt ein positives Selbstbewusstsein.

Wir wollen den Kindern vermitteln, dass sie selbstwirksam sind und durch das eigene Handeln etwas erwirken können. Dafür unterstützen wir das tägliche Spielen untereinander und miteinander. Fehler gehören zum Leben dazu und auch durch sie lernt man. Wir begleiten und stärken die Kinder darin, die Welt selbstständig zu entdecken und zu gestalten.

Identität und Persönlichkeit

Unsere Persönlichkeit umfasst unsere besonderen psychischen Eigenschaften und die Verhaltensmuster, die typisch für uns sind und uns unterscheidbar machen. Wir entwickeln unsere Identität, auch unsere geschlechtliche, in unserem sozialen Umfeld, geprägt von Familie und Kultur.

Wichtig für die Entwicklung einer eigenen Identität ist die Wertschätzung der Besonderheiten jedes Einzelnen. Den Kindern wollen wir Orientierung und Unterstützung dabei geben, den eigenen Willen zu entwickeln und zu stärken und gleichsam die Bedürfnisse in ihrer Umgebung zu respektieren. Wir möchten den Kindern einen konstruktiven und wertschätzenden Umgang mit der kulturellen Vielfalt im Kinderladen und in der Welt vermitteln. Ihre Geschlechtsidentität sollen die Kinder ohne einengende Zuschreibungen entwickeln können.

Autonomiebestrebung

Die Kinder bewegt ihr immer differenzierter werdendes Wissen darüber, dass andere Menschen andere Vorstellungen und Wünsche als sie selbst haben. Dieser Unterschied, verbunden mit der sich immer weiter entwickelnden Eigenständigkeit, wird von ihnen intensiv

erforscht. Für diese Erkenntnis suchen Kinder die Konfrontation und nehmen Tränen und Wutausbrüche in Kauf.

Hierbei unterstützen wir die Kinder sowohl durch Geduld und wertschätzende Konsequenz, als auch durch die Akzeptanz ihrer Willensäußerungen, die unabdingbar sind die eigene Persönlichkeit herauszubilden.

Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenz

Wahrnehmung ist ein breit angelegter, innerer Verarbeitungsprozess, an dem die Sinnesorgane, der Körper, Gefühle, Denken und Erinnerung beteiligt sind. Kinder wollen ihren Körper sinnlich wahrnehmen. Sie haben Lust an deutlichen, starken Reizen, wie z.B. sich schnell drehen, schreien, rutschen, matschen, toben, herunterspringen usw.

Durch verschiedene Angebote, Materialien und die Raumstruktur, wollen wir den Kindern ermöglichen Wahrnehmungen und Erfahrungen zu sammeln. Auch hier sind Geduld und Zeit gefragt, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten Dinge selbst zu tun

Spracherwerb

Kinder werden mit einem Interesse an anderen Menschen und an der menschlichen Stimme geboren. Zwischen dem Kind und einer kompetenten und einfühlsamen Bezugsperson kann ein Dialog entstehen, der sich im Wechselspiel von Agieren und Reagieren, Artikulieren und Zuhören, Geben und Nehmen ausdrückt.

Die Mitarbeiter des Kinderladens setzen Sprache sowohl verbal als auch nonverbal in Form von Gestik, Mimik und Bewegung bewusst ein. Wir begleiten eigene Handlungen und Handlungen des Kindes sprachlich und integrieren Lieder, Reime, Geschichten und Tischsprüche in den Alltag, um die Sprachentwicklung zu fördern.

Besonderheiten in der Krippe

Die Angebote für Kinder unter drei Jahren orientieren sich an ihren Grundbedürfnissen. Jedes Kind wird dabei individuell und ganzheitlich betrachtet. Jedes Kind hat die Möglichkeit, sich in seinem Tempo zu entwickeln. Der strukturierte Tagesablauf sowie die verlässliche Bezugsperson geben dem Kind die Gelegenheit, seinen Erfahrungsschatz beständig zu erweitern. Die Selbstbildungsprozesse werden durch intensive Beobachtungen gestärkt und unterschiedlich gefördert. Durch das breite Angebot der pädagogischen Fachkräfte sowie dem eigenständigen Erforschen kann sich das Kind in einer vertrauensvollen Atmosphäre auf neue Entwicklungsschritte einlassen.

Partizipation

Partizipation ist ein grundsätzlicher Bestandteil unserer Arbeit. Die UN-Kinderrechtskonvention hat im Artikel 23 („Berücksichtigung des Kinderwillens“) sowie in Artikel 13 („Meinungs- und Informationsfreiheit“) den Kindern ein Recht darauf geschaffen an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, mitzuwirken, Lösungen mitzugestalten. D.h. nicht, dass Eltern und pädagogische Fachkräfte nun alles gutheißen oder mitmachen müssten, was Kinder wollen. Vielmehr heißt es ihren Willen zu respektieren, ihre Ideen als Bereicherung zu sehen und Kinder als eigenständige Persönlichkeiten anzuerkennen, die genauso wie Erwachsene ein Interesse daran haben an der Gesellschaft teilzuhaben und in dieser ihren Platz zu finden.

Uns ist es wichtig Kinder an Entscheidungsprozessen, die ihren Alltag betreffen, zu beteiligen. Die Form der Beteiligung variiert je nach Alter und Entwicklungsstand. Manches betrifft die ganze Gruppe, manches nur ein Kind.

Partizipation heißt im Kinderladen z.B., dass...

... sich ein Kind selbst aussuchen kann, wo und mit wem es spielen möchte.

... ein Kind bestimmen kann, von wem es gewickelt wird.

... die pädagogischen Fachkräfte gut beobachten und ein offenes Ohr haben müssen, um Themen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen zu können.

... die Kinder bei uns mitentscheiden können, was und wie viel gegessen wird.

... man gemeinsam die Räume gestaltet.

... nicht um 10:00 Uhr alle basteln müssen und um 11:00 Uhr alle singen, sondern jedes Kind, an so vielen Stellen des Tages wie möglich selbst entscheiden kann, was es will.

Auf dieser Grundlage wird die Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Kinder nehmen teil an demokratischen Prozessen. Sie haben die Möglichkeit, sich ihre eigene Meinung zu bilden und den Alltag mitzugestalten und erleben sich so als selbstwirksam.

11. Bildungsangebote:

Angebote und Projekte entstehen bei uns durch Beobachtungen der kindlichen Interessen, durch ihre Fragen und aktuellen Themen, durch Gespräche mit den Kindern, aber auch durch Gegebenheiten des Jahresablaufs. Die Angebote und Projekte finden dabei je nach Anlass in der Gruppe oder gruppenübergreifend statt, teilweise auch an der Altersgruppe orientiert (z.B. Kerzenziehen im Winter für die „Großen“).

Beispiele für Angebote:

- Gestaltungs- und Bastelangebote zu bestimmten Themen (z.B. Papierflieger basteln, einen Adventskalender gestalten, den Raum dekorieren)
- Spielekreis
- Plätzchenbacken in der Adventszeit
- Besuch in der Bücherei
- Tanzkreis
- Altersspezifische Angebote
- Andachten mit dem Pastor der Gemeinde

Beispiele für Projekte:

- Gesunde Ernährung
- Besuche bei der Post, Bauernhof o.ä.
- Selbstbehauptungskurse
- Kinderrechte
- Jahreszeiten

Neben den Projekten und Angeboten, die situativ entstehen können gibt es noch feste Angebote, die in regelmäßigen Abständen stattfinden, wie z.B. den Tanzkreis oder den Bibelkreis.

Besonders wichtig sind uns hierbei die wöchentlich stattfindenden „Clubs“. Sie stellen ein Bildungsangebot in der altershomogenen Kleingruppe statt. Alle Clubs arbeiten in den sechs Bildungsbereichen (siehe oben), deren Grundlagen in den Bildungsleitlinien „Erfolgreich starten“ zu finden sind. So üben die Jüngsten z.B. das selbstständige An- und Ausziehen, während die älteren z.B. im „Zahlenland“ erste mathematische Erfahrungen sammeln.

12. Tages-, Wochen- und Jahresplanung im Kinderladen Schalom

Im Folgenden werden die Wochenpläne des Elementar- und des Krippenbereichs anhand von Tabellen vorgestellt. Diese Wochenpläne werden immer wieder hinterfragt und angepasst. Sie stellen eine Richtlinie dar, über der tagesaktuelle und saisonale Bedürfnisse und Gegebenheiten der Kinder stehen.

Neben den wöchentlich stattfindenden Angeboten werden häufig Orte in der näheren Umgebung in den Alltag eingebunden, wie z.B. das Herold-Center, verschiedene Spielplätze und die Stadtteilbücherei Garstedt („Bilderbuchkino“). Auch größere Ausflüge, z.B. in Tierparks und Zoologische Gärten, finden, zum Teil mit dem ganzen Haus und zum Teil mit

Teilgruppen, in der Regel jährlich statt. Wir nutzen so oft es geht Angebote für Kindertagesstätten, die im Raum Norderstedt angeboten werden, wie z.B. den Besuch der „Zahnfee“, das „EnergieForscher“-Programm der Stadtwerke Norderstedt oder einen Selbstbehauptungskurs für Kinder ab 4 Jahre (das sog. „Smart“-Team). In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Vicelin-Schalom finden 2-3 mal jährlich Familiengottesdienste und mehrmals im Jahr Kinderandachten im Kinderladen statt. Mit und ohne Eltern werden diverse Feste geplant und gefeiert, wie z.B. Fasching, das Sommer- / Abschiedsfest oder der Adventszauber.

Darstellung der Tages- und Wochenplanung im „Elementarbereich“

Wochenplan des Elementarbereichs
2017 / 2018

Zeit / Sonstiges	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:00 - 08:30	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit	Bringzeit
08:45 - 09:15	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück / Kakaotag
09:15 - 09:45	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
10:00 - 10:30	Sing- & Tanzkreis mit Carola	Club von Steffi	Club von Tatjana	Freispiel drinnen Freispiel draußen	Bibelkreis und Wochenabschluss mit Steffi und Johannes
		Club von Franziska	Club von Johannes	Portfoliozeit mit Steffi	
10:30 - 11:45	Atelier (je 30 min.)	Atelier (je 30 min.)	Freispiel drinnen Freispiel draußen	Atelier (je 30 min.)	Atelier (je 30 min.)
	Freispiel drinnen	Freispiel drinnen		Portfoliozeit mit Johannes	Freispiel drinnen Freispiel draußen
	Freispiel draußen	Freispiel draußen			
	Vorlesezeit (im Wechsel nach Alter)			Spielzeugtag (erster Do. im Monat)	
12:15 - 12:45	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12:45 - 13:30	Ruhepause / Atelier	Ruhepause / Atelier	Ruhepause / Club	Ruhepause / Atelier	Ruhepause / Atelier
13:30 - 14:30	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel
14:45 - 15:15	Knabberpause	Knabberpause	Knabberpause	Knabberpause	Knabberpause
16:00 / 17:00	Kila schließt	Kila schließt	Kila schließt	Kila schließt	Kila schließt um 16:00!
Wir besuchen regelmäßig das Bilderbuchkino in der Stadtteilbibliothek Norderstedt und machen immer wieder kleinere und größere Ausflüge in die Umgebung.	Auch mit der Kita-Vicelin, die zur gleichen Gemeinde gehört, finden in unregelmäßigen Abständen gemeinsame Aktivitäten (z.B. Puppentheater).	Immer wieder befragen wir die Kinder, womit sie sich beschäftigen wollen und integrieren ihre Wünsche dann in Form von Projekten in den Alltag.	Angebote wie z.B. Spielespiele, Experimente, Knete machen, Elektrobaukasten, Kinderschminken usw. werden in den Alltag integriert.	Jede Woche suchen wir zusammen mit den Kindern das Mittagessen aus, das bei der Firma Porschke bestellt wird.	Wir arbeiten teiloffen, d.h. in den Freispielphasen sind die Gruppen offen. Zu den Mahlzeiten oder dem Morgenkreis gehen wir in die einzelnen Gruppen.

Darstellung der Tages- und Wochenplanung im „Krippenbereich“

Zeitraum	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07:00 – 08:00	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst
08:00 – 08:30	Spielzeit	Spielzeit	Spielzeit	Spielzeit	Spielzeit
08:35 – 09:00	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
09:05 – ca. 09:30	Morgenkreis	Bibelkreis / gruppenübergreifend	Morgenkreis	Morgenkreis	Morgenkreis
09:30 – 10:40	Freispiel / Ausflüge / Angebote	Freispiel / Ausflüge / Angebote	Freispiel / Ausflüge / Angebote	Freispiel / Ausflüge / Angebote	Freispiel / Ausflüge / „Club“
10:40 – 11:15	Wickeln / Betten vorbereiten	Wickeln / Betten Vorbereiten	Wickeln / Betten vorbereiten	Wickeln / Betten vorbereiten	Wickeln / Betten vorbereiten
11:15 – 12:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen
12:00 – 14:00	Schlafen / Ruhezeit	Schlafen / Ruhezeit	Schlafen / Ruhezeit	Schlafen / Ruhezeit	Schlafen / Ruhezeit
14:45 – 15:15	Knabberzeit	Knabberzeit	Knabberzeit	Knabberzeit	Knabberzeit
15:15 – 17:00	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel	Freispiel

13. Aufnahme

Wir nehmen ganzjährig Kinder auf einer Warteliste auf. Die Familien haben verschiedene Möglichkeiten mit uns Kontakt aufzunehmen, um ihre Kinder auf unsere Warteliste zu setzen. Formulare für die Warteliste können entweder auf unserer Homepage <http://lütjenmoor.eva-kita.de> heruntergeladen oder persönlich bei uns abgeholt werden, wobei eine telefonische Anmeldung empfehlenswert, aber kein „Muss“ ist.

Ein Kindergartenjahr beginnt immer zum 01. August und endet zum 31. Juli des folgenden Jahres. Am Anfang eines Jahres werden die Familien telefonisch informiert, dass für sie ab dem neuen Kindergartenjahr ein Platz im Kinderladen frei ist. Die Kriterien nach welcher Reihenfolge die Kinder von der Warteliste aufgenommen werden, sind nachfolgend festgelegt:

- Geschwisterkinderregelungen – Familienverbundsystem
- Anmeldedatum laut Warteliste
- Soziale Indikatoren – verantwortbare Dringlichkeit
- Verträglichkeit in der jeweiligen Gruppe
 - Kinder mit Förderbedarf
 - Mädchen/ Jungs – Relation
 - Altersstruktur

Nach einer ersten telefonischen Zusage erfolgt eine Terminabsprache, um die Anmeldeunterlagen gemeinsam zu bearbeiten. Nach dem Anruf gibt es eine

Entscheidungsfrist von zwei Wochen. Innerhalb dieser Zeit muss eine Zu- oder Absage erfolgen, sonst wird der Platz neu vergeben.

Nach einem Aufnahmeabschluss, werden die Familien mit ihren Kindern zu einem Kennenlernnachmittag eingeladen. An diesem Nachmittag werden Termine mit jeder Familie vereinbart, um einen Erstkontakt mit den Bezugserzieher*innen herzustellen.

14. Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung findet nach dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“ statt. Sie ist bindungsorientiert und individuell, d.h. das Kind kommt in den ersten Tagen nur in Begleitung eines Elternteils und nur für eine Stunde in den Kinderladen, um die neue Umgebung und die Bezugserzieher*in kennen zu lernen. Während dieser Eingewöhnungsphase wird für jedes Kind ein Eingewöhnungstagebuch geführt, dort wird die Eingewöhnung dokumentiert (Höhn K., Kercher A., Eingewöhnungstagebuch 2013).

Alle Kinder in den ersten Lebensjahren sind überfordert, wenn sie die vielfältigen Situationen in einer Kindertagesstätte, so interessant sie für die Kinder auch sein mögen, ohne den Schutz und die Nähe einer vertrauten Bindungsperson bewältigen sollen. Sie benötigen den Zugriff auf eine solche Person, wenn ihnen die Dinge aus der Kontrolle geraten, um sich wieder beruhigen zu können und die Kontrolle über sich selbst und die Situation zurückzugewinnen (Laewen Andreas 2002b, S. 151; Erfolgreich Starten 2012, S. 7).

Je nach Situation des Kindes kann die Begleitung eines Elternteils für wenige Tage notwendig sein, bei einigen Kindern ist diese Begleitung längerfristig nötig. Dieses wird individuell mit den Familien abgesprochen und angepasst. Ein Zeichen für eine gelungene Eingewöhnungszeit ist, wenn sich das Kind von seinem/r Bezugserzieher*in trösten lässt. Nach sechs Wochen findet ein abschließendes Eingewöhnungsabschlussgespräch mit den Familien durch die Bezugserzieher*in statt.

Bei Kindern, die innerhalb des Kinderladens von der Krippe in den Elementarbereich wechseln, verläuft die Eingewöhnung ähnlich. Auch hier findet vor der Eingewöhnung in den Elementarbereich ein Gespräch zwischen den Eltern und in der Regel sowohl mit der bisherigen pädagogischen Fachkraft aus der Krippe, als auch mit der zukünftig zuständigen Erzieher*in aus dem Elementarbereich statt. Für die Eingewöhnung wird hier das Kind an den ersten Tagen von der Bezugserzieher*in aus der Krippe in den Elementarbereich begleitet und verbringt sonst den Tag wie gewohnt in der Krippe. Ansonsten ist der Ablauf ähnlich. Das Kind verbringt immer mehr Zeit im Elementarbereich, bis es eine sichere Bindung aufgebaut hat und ganz überwechseln kann. Zum Abschluss der Eingewöhnung findet wie in der „normalen“ Eingewöhnung ein 6-Wochengespräch statt.

Ergänzende Informationen zum „Berliner Eingewöhnungsmodell“

1. Die Eltern kommen mit dem Kind (möglichst immer zur gleichen Zeit) in den Kinderladen und bleiben an den ersten drei Tagen eine Stunde mit dem Kind zusammen im Kinderladen. Die Eltern verhalten sich bitte passiv und stellen für ihr Kind den „sicheren Hafen“ dar. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Eltern jederzeit da ist. Die pädagogische Fachkraft versucht über das Spiel Kontakt zu dem Kind aufzunehmen. In den ersten drei Tagen erfolgt i.d.R. **kein** Trennungsversuch.
2. Der erste Trennungsversuch wird i.d.R. am vierten Tag durchgeführt. Die Eltern bleiben eine kurze Zeit im Gruppenraum. Nach einer ritualisierten Verabschiedung verlassen die Eltern den Gruppenraum, bleiben aber ohne Blickkontakt zum Kind im Kinderladen. Bei positiver Reaktion des Kindes oder auch wenn das Kind weint, sich jedoch von der Fachkraft trösten lässt, kommen die Eltern nach ca. 10-30 Minuten zurück. Reagiert das Kind panisch und verstört, können die Eltern in die Gruppe zurückgeholt werden. Hierfür müssen die Eltern in Rufbereitschaft in der Nähe des Kinderladens bleiben. Innerhalb dieser Phase übernimmt die pädagogische Fachkraft

in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes wie zum Beispiel (Anziehen, Begleitung in den Waschräumchen). Die begleitenden Eltern überlassen es jetzt der neuen Bezugsperson als erstes auf die Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur, wenn das Kind die Bezugsperson noch nicht akzeptiert.

3. Kann sich das Kind gut von den Eltern lösen, sollten diese nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich dann ritualisiert vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in den Kinderladen kommen. Hierbei sollte die „elternfreie Zeit“ langsam erhöht werden. Das Kuscheltier oder ein anderer „Tröster“ kann natürlich mitgenommen werden.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die pädagogische Bezugsperson als feste Basis akzeptiert. Ein sicheres Anzeichen hierfür ist z.B. sich trösten zu lassen oder wenn das Kind von sich aus dem Elternteil signalisiert, dass die Mutter oder der Vater den Kinderladen verlassen kann.

Häufig kommt es nach einiger Zeit zu einem „Rückfall“. Das bedeutet, dass sich das Kind verweigert, weint und absolut nicht in den Kinderladen kommen möchte. Trotzdem ist es wichtig, dass das Kind regelmäßig in den Kinderladen kommt. Das Kind benötigt in dieser Zeit unsere volle Aufmerksamkeit und Zuwendung.

15. Übergang in die Schule

Der Übergang in die Schule ist für die Kinder eine neue Herausforderung, die häufig mit Freude, aber auch nicht selten mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist. Hier unterstützen wir die Kinder im täglichen Tun. Die „ Großen“ bekommen mehr Verantwortung im Kila übertragen, z.B. bekommen sie, wenn sie es wollen, eine Patenschaft für ein jüngeres Kind, um dieses im Kinderladenalltag zu unterstützen. Wir üben mit ihnen sich verkehrsgerecht zu verhalten. Wenn möglich besuchen wir eine Schulstunde und stellen erste Kontakte zur angrenzenden Schule her. Im altersspezifischen „Club“-Angebot gehen wir mit den Kindern auf Themen ein, die für den Schulbesuch relevant werden können. Z.B. können erste mathematische Erfahrungen gesammelt werden („Zahlenland“). Wir erkunden gemeinsam die nähere Umgebung, machen Übungen, die beim Schreiben lernen unterstützten sollen uvm.. Natürlich wollen wir den Kindern das nötige Rüstzeug für die Schule mitgeben, aber gleichzeitig wollen wir keine Vorschule ersetzen. Die Kinder sollen so lange sie noch bei uns sind, auch Kinder sein dürfen. Um den Kindern, die in die Schule kommen, einen bewussten Abschied vom Kinderladen zu ermöglichen, feiern wir gemeinsam im Sommer ein Abschiedsfest. Meist üben die zukünftigen Schulkinder dafür ein Theaterstück oder Tanz ein und werden danach „rausgefegt“.

16. Kinderschutz

Aus § 8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) resultiert für uns als pädagogische Fachkraft ein Schutzauftrag gegenüber Kindern. Insbesondere bei Kindeswohlgefährdungen sind wir dazu aufgefordert zu handeln. Neben den hier zu findenden Informationen liegt ein einrichtungsbezogenes Schutzkonzept des Kinderladens gemäß der §§ 45 und 79a SGB VIII vor. Das gesamte Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls ist in unserem Qualitätsmanagementsystem unter K 2.12 Kinderschutz festgehalten.

Eine Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB liegt vor, wenn das Wohl eines Kindes in einem der folgenden Bereiche bedroht ist:

- Missbrauch (körperlich und seelisch)
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)
- Sexueller Missbrauch.

Die Gefährdung oder Verletzung des Kindeswohls wird durch elterliches Fehlverhalten bzw. Unterlassung angemessener Fürsorge oder durch das Verhalten Dritter verursacht:

- schuldhaftes oder schuldloses Handeln der Eltern: Missbrauch des Sorgerechtes
- schuldhaftes oder schuldloses Unterlassen: Vernachlässigung
- die Eltern sind nicht bereit oder in der Lage, ein Verhalten Dritter wirksam zu unterbinden, dass das Wohl des Kindes gefährdet.

Folgende Schritte werden je nach weiterem Verlauf des Schutzes vor Kindeswohlgefährdung unternommen:

- Abschätzung des Gefährdungsrisikos im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte innerhalb der Einrichtung - Interne Beratung
- Hinzuziehen einer insofern erfahrenen Fachkraft zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos – Externe Beratung (Psychologische Beratungsstelle der Stadt Norderstedt als Beratungsstelle für KiTas)
- Einbeziehung bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen, wenn diese für erforderlich gehalten werden.
- Informieren des Jugendamtes, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
- Jeder Schritt des Verfahrens wird protokolliert.

Um Kinder vor Grenzverletzung, Übergriffen und sexueller Gewalt innerhalb des Kinderladens zu schützen muss jede/r Mitarbeiter*in bei Beschäftigungsbeginn und anschließend in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Des Weiteren besteht die Möglichkeit Team-, Fall- und Einzel-Supervisionen wahrzunehmen. Die kollegiale Beratung, um das pädagogische Handeln zu reflektieren, gehört zum Bestandteil unserer Arbeit, genauso wie die Möglichkeit zu Fallanalysen in Teambesprechungen. Das Team wird kontinuierlich zum Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls in KiTas sowie über die Handreichung „Wir handeln verantwortlich!“ zum Umgang mit Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in KiTas geschult.

17. Raumgestaltung

Im Elementarbereich sind je zwei Räume während der Zeiten, die im Gruppenverband verbracht werden (Mahlzeiten, Morgenkreis) zu jeder Gruppe zugehörig. Im Freispiel ist der Elementarbereich in Funktionsräume eingeteilt. Die Krippenräume sind vor allem den Gruppen zugeordnet, um den Krippenkindern Übersicht und Schutz vor Überforderung zu geben.

Krippenbereich

Jeder Krippengruppenbereich bietet die Möglichkeiten zum (Be-)Spielen, Erkunden, Kuschneln, Ausruhen usw. Jeder Gruppenraum verfügt über einen separaten Schlafrum.

Die Krippenräume sind so gestaltet, dass den Kindern ein selbständiger Zugang zu vorbereitete Materialien – je nach ihren Bedürfnissen und Interessen – geboten wird. Die vorbereitete Umgebung unterstützt die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen und bietet somit eine individuelle Unterstützung in der Entwicklung.

Elementarbereich

Neben einem Multifunktionsraum, in dem Angebote, Therapien usw. stattfinden können, sowie dem Atelier, dass auch von der Krippe genutzt wird, werden die vier Räume Gruppenräume des Elementarbereichs als Funktionsräume genutzt. Folgende Funktionsräume gibt es: Rollenspielraum, Entspannungsraum, Bauraum, Tischspielraum.

Rollenspielraum

Das Rollenspiel ist eine komplexe Methode zur Aneignung der Wirklichkeit, zur Erprobung verschiedener Verhaltensweisen und zur Entwicklung der eigenen Identität / Geschlechtsidentität. Dabei geht es um Grundfragen, wie: *Wer bin ich? Wer möchte ich sein?*

Ziele:

- Förderung von sozialem Miteinander und Toleranz
- Entwicklung der eigenen Identität
- Abbau von Hemmungen, z.B. sprachlicher Art
- Möglichkeiten zur Übernahme verschiedener Perspektiven
- Förderung der Fähigkeiten zur Selbstreflexion
- Interkulturelles Lernen
- Erweiterung der sozialen Kompetenzen
- Erfahren von Handlungs- und Entscheidungskompetenz
- Definition der eigenen Rolle / Erprobung von Handlungsspielräumen
- Spielerisches Lösen von Konflikten in Kleingruppen

Tischspielraum

Das Spielen von Gesellschaftsspielen fördert die Sozialkompetenz, denn hier trainieren Kinder Verhaltensweisen und Rollen für den Einsatz im normalen Alltag. Das Akzeptieren und befolgen von Regeln wird geübt. Spielen macht schlau, denn im Spiel schulen Kinder ihre Wahrnehmung, Konzentration, ihr Gedächtnis sowie ihr logisches und ihr strategisches Denkvermögen. Aber auch ihre Fantasie, Kreativität und soziales Handeln werden gefördert.

Zum Spielen am Tisch gehören auch Spielsachen, wie z.B. das kleine Lego oder Fädelspiele, die die verschiedenen Bereiche wie die Feinmotorik, Konzentration oder Ausdauer fördern.

Ziele:

- Regeln kennenlernen und beachten
- Konzentration und Ausdauer
- Miteinander sprechen und spielen
- Trainieren der feinmotorischen Fähigkeiten
- Steigerung der Frustrationstoleranz
- Trainieren von logischen und strategischen Denkvermögen

Entspannungsraum

So ein Kindergarten tag kann manchmal ganz schön schlauchen. Ständig wuselt jemand um einen herum und die Lautstärke ist auch nicht ohne. Deshalb wollen wir den Kindern eine „Ruheinsel“ geben. Hier können die Kinder sich ausruhen und erholen, sich rumfläzen, Bücher und ihre Portfolios angucken, CDs hören oder mit einem Erwachsenen zusammen Bücher lesen in ruhiger Atmosphäre.

Ziele:

- Zur Ruhe kommen
- Sprachförderung durch Bücher, CDs
- Portfolioarbeit gemeinsam

Bauraum

Kinder wollen herausgefordert werden. Eine Form der Herausforderung ist ein vielfältiges Angebot von Konstruktionsmaterialien, wie bspw. Bauklötze, Duplosteine oder Naturmaterialien. Je nach Material werden ganz unterschiedliche Anforderungen an das Kind gestellt, die es allein oder mit den anderen Kindern bewältigen kann. Oftmals nutzen die Kinder die Bau- Ecke oder andere Materialien, um das aktuelle Thema, Interessen oder ein anderes für sie wichtiges Ereignis im Spiel umzusetzen.

Ziele:

- Verarbeitung von Umwelteinflüssen
- Erfahren von Ursache und Wirkung
- Erlernen und Wahrnehmung physikalischer Gesetzmäßigkeiten
- Soziale Erfahrungen im gemeinsamen Wirken
- Verbindung der drei räumlichen Dimensionen
- Anregung von Fantasie und Rollenspiel
- Förderung der sensomotorischen Fähigkeiten

18. Gestaltung der Mahlzeiten

Frühstück

Im Kinderladen findet das Frühstück um 8.45 Uhr (im Elementarbereich) bzw. um 8.35 Uhr (in der Krippe) in den Gruppen gemeinsam mit allen Kindern und den Erzieher*innen jeder Gruppe statt. Gemeinsam am Tisch zu sitzen und zu essen stärkt das Gefühl der Gemeinschaft.

Die Kinder bringen ihr Frühstück selbst mit, Getränke (Tee, Wasser, Milch) gibt es im Kila. Dabei gibt es bei jeder Mahlzeit bestimmte Rituale und Aufgaben, die von den Kindern mit übernommen werden. Im Elementarbereich werden die Tische immer von je zwei Kindern gedeckt. Nachdem wir gemeinsam die Hände waschen gehen, machen wir es uns mit (elektronischen) Kerzen gemütlich, singen ein Lied („Der Kerzenschein erhellt den Tag“) und sagen einen Tischspruch auf), den ein Kind aussuchen darf, das an dem Tag mit Tischdecken dran ist. Nach dem Spruch haben wir Zeit in ruhiger Atmosphäre zu frühstücken und uns auszutauschen. So viel wie möglich sollen die Kinder dabei selbst machen (z.B. Essen auspacken, Getränke einfüllen, Geschirr abräumen), aber natürlich sind die Erzieher*innen immer da und bereit Hilfestellungen zu geben.

Mittagessen:

Im Elementarbereich bereiten jeweils zwei Kinder pro Gruppe mit einer Erzieher*innen die Mittagstische in den Gruppenräumen vor. Das gemeinsame Mittagessen beginnt um 12.15 Uhr. Der Kinderladen wird mit fertigem Essen vom Caterer „Porschke“ beliefert. Im Elementarbereich wird die Menüauswahl (für jeden Tag gibt es 2-3 mögliche Menüs) wöchentlich mit gleich vielen Kindern aus jeder Gruppe für die jeweils kommende Woche nach dem Mehrheitsprinzip getroffen. Wie beim Frühstück wird das Mittagessen auf von Ritualen (z.B. Tischspruch) und Aufgaben, die die Selbstständigkeit der Kinde fördern (z.B. selbst abräumen) begleitet.

In der Krippe beginnt das Mittagessen um 11.15 Uhr. Hier achten die Erzieher*innen bei der Auswahl des Essens auf ein abwechslungsreiches und entwicklungsgerechtes Speiseangebot.

„Knabberpause“:

Um 14.45 Uhr wird den Kindern eine gemeinsame „Knabberpause“ angeboten. In jedem Bereich treffen sich die Ganztageskinder gemeinsam in einem Gruppenraum. Zu dieser Gelegenheit kann ein selbstmitgebrachter Zwischensnack sowie Obst und Gemüse vom Kinderladen zu sich genommen werden, um sich zu stärken.

19. Beobachtung und Dokumentation

Kinder haben unterschiedliche individuelle Anlagen und entwickeln sich unterschiedlich schnell. Um jedes Kind gemäß seines Alters und seines Entwicklungsstandes wahrnehmen zu können finden - neben dem ständigen kollegialen Austausch - regelmäßige Beobachtungen durch die Bezugserzieher*innen statt. Die Beobachtungen werden in Beobachtungsbögen¹ dokumentiert und dienen dazu, die Bildungs- und Entwicklungsverläufe der Kinder zu festzuhalten, Entwicklungsthemen der Kinder herauszukristallisieren und ggf. Hilfe- / Förderbedarf aufzudecken. Diese Beobachtungsbögen stellen für uns die Grundlage für Gespräche mit den Eltern dar. Diese Gespräche finden im Elementarbereich einmal im Jahr (i.d.R. im Februar) und im Krippenbereich zweimal pro Jahr statt. Diese Dokumentation dient auch für den Übergang in die Grundschule und wird ebenso genutzt als eine Vorinformation bei Einschulungsgesprächen.

Die Kinder haben, um die eigene Entwicklung sicht- und nachvollziehbar zu machen, einen Portfolio-Ordner und eine Mappe. Im Portfolio-Ordner befinden sich Lerngeschichten, eigene Aufzeichnungen, Bilder und Erlebnisseiten, die die Kinder mit Ihren Bezugserzieher*innen gemeinsam bearbeiten, um bedeutsame Ereignisse zu konservieren². In der Mappe können die Kinder ihre Kunstwerke, die sie im Laufe ihrer Kila-Zeit erstellen, sammeln – natürlich sofern sie nicht schon an Mama, Papa oder ein Geburtstagskind verschenkt wurden oder das Zuhause schmücken.

20. Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Eltern sind unsere Erziehungs- und Bildungspartner. Wir arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern zum Wohle der Kinder zusammen. Dabei sind uns Offenheit und ein wertschätzender Umgang miteinander sehr wichtig. Die Eltern sind Experten für ihr Familiensystem, wir sind die Experten*innen im Kinderladen. Ein regelmäßiger Austausch ist Voraussetzung für eine gut funktionierende Zusammenarbeit.

Wir informieren die Eltern regelmäßig über Wochenpläne und anlassbedingt über Elternbriefe und Aushänge, was in den Gruppen stattfindet, aber auch z.B. was in den Clubs bearbeitet wird oder welcher Ausflug als nächstes ansteht.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche bieten die Möglichkeit zum Austausch über wichtige Informationen, die im Alltag anfallen. Wir haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Eltern und freuen uns über Rückmeldungen in Bezug auf Absprachen über die gemeinsame Erziehung der Kinder. Für tiefgreifende Gespräche, wenn z.B. Sorgen bzgl. der Entwicklung oder Fragen zu / Unzufriedenheit mit unserer pädagogischen Arbeit auftauchen, bieten wir Termine an. Als fixe Termine finden jährlich Entwicklungsgespräche statt (s.o.), in denen Eltern und Erzieher*innen sich austauschen können

Einmal im Jahr laden wir zu einem Gesamtelternabend ein. Hier informieren wir die Eltern über Veränderungen in der Einrichtung, über Gruppenthemen, über Planungen und die Zusammensetzungen der jeweiligen Gruppe. Auch neue Erzieher*innen werden der Elternschaft vorgestellt. Am ersten Elternabend im Kindergartenjahr werden Elternvertreter*innen aus und durch die Elternschaft gewählt. Je Gruppe werden zwei Elternvertreter*innen benannt, die einen aus ihrer Mitte benennen, der sich für den Elternbeirat aufstellen lässt. Alle Elternvertreter*innen treffen sich zwei bis dreimal im Jahr mit der Kita-Leitung und pädagogischen Fachkräften aus jedem Bereich. Dort werden dann aktuelle Themen, wie bspw. die Planung von Festen, pädagogische Themen, aber auch Anliegen der Elternschaft besprochen. Bei Bedarf können auch Themenelternabende angeboten werden (z.B. „Partizipation im Kinderladen“, „Gesunde Ernährung“).

¹ Beobachtungsbogen zur Erstellung eines Entwicklungsprofils zum Übergang von Kindertageseinrichtung in die Grundschule, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein 2006

² So gelingen Portfolios in Kita und Kindergarten, Bostelmann A. 2007

21. Beschwerdemanagement

Bei dem Aufnahmegespräch mit der Leitung erhält jede Familie unsere Konzeption und wird hiermit u.a. über unser Beschwerdeverfahren informiert. Innerhalb unseres Beschwerdemanagements gilt der Grundsatz, dass jede/r Mitarbeite*innen für die Annahme von Beschwerden verantwortlich ist.

Für die Mitarbeiter*innen bedeutet dieser Anspruch eine intensive Auseinandersetzung im Umgang mit Beschwerden. Durch Fortbildungen haben wir für unseren Kinderladen einen Standard für den Ablauf des Beschwerdeverfahrens erarbeitet. Dieser beinhaltet:

- das Verfahren zur Annahme von Beschwerden,
- die Beschwerdebewertung / des Beschwerdeverfahrens
- Analyse und Reflexion im Team,
- den Leitgedanken der Beschwerdekultur sowie
- das Beschwerdeformular.

Bei Fragen steht Ihnen die Leitung gern zur Verfügung.

Innerhalb unserer pädagogischen Arbeit ist uns die Meinung unserer Kinder ein wichtiger Bestandteil. Unsere partizipative Haltung ermöglicht es den Kindern, Beschwerden / Kritik / Ideen zu äußern. Mit unserer Grundhaltung zum Umgang mit Fehlern zeigen wir den Kindern, dass wir Erwachsene nicht „allwissend“ sind und nicht immer alles richtig machen. Wir ermutigen die Kinder, sich ihr eigene Meinung von der Welt sowie auch ihre eigene Meinung von den Erwachsenen und ihrem Kinderladen zu bilden. Die Kultur des Hinhörens und die Haltung der Erwachsenen ist eine Grundvoraussetzung zur Beteiligung von Kindern. Die pädagogischen Fachkräfte sind täglich mit den Kindern im Dialog und beobachten deren Bedürfnisse und Entwicklung. Durch diese intensive Auseinandersetzung wachsen das Vertrauen und die gegenseitige Verantwortung.

Da sich die Krippenkinder verbal noch nicht so artikulieren können, wird in diesem Bereich ein besonderes Augenmerk auf die nonverbale Kommunikation gelegt. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, eine offene Grundhaltung zur gegenseitigen Reflexion und das Benennen dürfen von Fehlern, ermöglicht es uns, unser Beschwerdemanagement mit Leben zu füllen.

22. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten zum Wohle der Kinder auch mit anderen Institutionen zusammen. Dazu gehören:

- Grundschule: Wir treffen uns regelmäßig im Jahr, um den Übergang der Elementarkinder zu planen.
- Psychologische Beratungsstelle: Sie beraten uns bei auffälligen Kindern und bieten Gespräche für deren Eltern an.
- Frühförderung: Heilpädagogen kommen bei Bedarf in die Einrichtung und schauen sich Kinder an, bei denen evtl. Förderbedarf bestehen könnte. Daraus kann sich eine Maßnahme entwickeln, in der Kinder regelmäßig heilpädagogisch betreut oder unterstützt werden. Dieses kann auch in dem Kinderladen durchgeführt werden.

23. Vernetzung im Sozialraum

Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ist durch regelmäßige Gespräche mit dem Pastor Herr Christian Stehr gewährleistet. Besuche seitens des Pastors im Kila stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Eine gemeinsame Gestaltung religiöser Feste und Andachten,

die auch in den Räumen der Kirchengemeinde stattfinden, bilden unseren Gemeinsinn. Weitere übergreifende Aktionen sind beispielsweise unsere Mitwirkung am Sommer/Abschiedsfest, Adventszauber, Taufen von Kindern im Kinderladen, und die Begleitung von Einschulungsgottesdiensten.

Wir kooperieren beispielsweise mit Institutionen und Fachkräften wie:

- Der Frühförderung des Diakonischen Werks in Norderstedt
- Kinderpsychologen
- Familienberatungsstelle von der Diakonie

Durch gemeinsame Gespräche findet ein fachlicher Austausch statt. Dieser bietet den Kindern, nach Absprache mit den Sorgeberechtigten, eine möglichst ganzheitliche Förderung und eine optimale Unterstützung. Neben diesen Stellen, nutzen wir auch ansonsten Angebote in unserer Umgebung, z.B. besuchen wir regelmäßig die Stadtteilbücherei Garstedt, gehen auf den Markt am Herold-Center usw.

24. Personal

Das Personal besteht aus Fachkräften mit unterschiedlichen Ausbildungen:

- Die Leitung des Hauses ist Sozialpädagogin (BA) und Sozialarbeiterin (BA).
- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen bestehen aus einem Sozialarbeiter (BA) und Logopäden im pädagogischen Dienst, Erzieher*innen, Sozialpädagogische Assistent*innen und pädagogischen Hilfskräften. Eine Mitarbeiterin macht eine berufsbegleitende Ausbildung zur Erzieherin.
- Des Weiteren ist eine hauswirtschaftliche Kraft im Küchenbereich sowie ein Hausmeister im Dienst des Kila tätig.

25. Qualitätsentwicklung

Der Kinderladen Schalom wurde im November 2015 mit dem Gütesiegel (KiTa/Evangelisches Gütesiegel BETA zur DIN EN ISO 9001:2008) ausgezeichnet. Die Kinderladenleitung sowie die Qualitätsbeauftragte sind für die Verschriftlichung von verschiedenen Prozessen verantwortlich, die die Qualität des Kinderladens verbessern und sicherstellen. Gemeinsam arbeiten wir zurzeit an der immer wiederkehrenden Zertifizierung. 2018 wird der Kinderladen rezertifiziert. Durch regelmäßige Treffen mit der Fachberatung und anderen Einrichtungen gibt es die Möglichkeit zur Reflexion und Weiterentwicklung.